

Calmer Wochenblatt

No. 24.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

82. Jahrgang.

Ercheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inseratpreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Sonntag, den 10. Februar 1907.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel. Mt. 1.10 incl. Postgeb. Vierteljährl. Postbezugspreis ohne Postgeb. 4.00. Orts- u. Nachbarbezugspreise 1 Mt. 1.00. (Inkl. Postgeb. Mt. 1.10, Bestellgeld 20 Pfg.)

Künftliche Bekanntmachungen.

Ergebnis der Reichstagswahl im VII. Württ. Wahlkreis.

Die am 5. Februar 1907 vollzogene engere Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag im VII. Württ. Wahlkreis hat nachstehendes Ergebnis geliefert:

| Oberamtsbezirk | Wahlberechtigte | Abstimmende | Gültige Stimmen | Hieron entfielen auf | |
|----------------|-----------------|-------------|-----------------|---|---|
| | | | | Schweichhardt Friedrich in Tübingen | Abg. Friedrich Schweichhardt in Balingen |
| Calw | 5810 | 4681 | 4638 | 2286 | 2352 |
| Herrenberg | 5351 | 4384 | 4377 | 1448 | 2929 |
| Magob | 5364 | 4622 | 4612 | 2525 | 2087 |
| Neuenbürg | 6787 | 4840 | 4785 | 3587 | 1198 |
| | 29312 | 18527 | 18412 | 9846 | 8566 |

Hienach ist **Heinrich Schweichhardt, Kaufmann in Tübingen**, als gewählt verkündigt worden. Calw, 9. Februar 1907.

Wahlkommissär.
Regierungsrat Voelter.

Tagesneuigkeiten.

Teinach. (Gsd.) Dem Glasermeister Schrägle von hier wurde im vorigen Jahre von der Zentralkasse für Handel und Gewerbe für eine ausgeführte Preisarbeit eine Anerkennung zuteil. In diesem Jahre wurde demselben für seine Arbeit — Fenster mit geschweiften Sprosseneinteilung — der erste Preis zuerkannt.

Neuenbürg 8. Febr. Durch böswillige Täter sind dem Fischzüchter Wittum in Pforzheim 40 000 Stück junge Forellen in seiner Brutanstalt an der Enz durch Ablenkung des Wasserzulaufes getötet worden. Der Schaden beträgt mehrere Hundert Mark.

Böblingen 7. Febr. Der heutige Jahrmakrt, der vom Wetter, wenn auch etwas frisch, im ganzen wiederum begünstigt war, war verhältnismäßig mit Vieh aller Gattungen gut besetzt. Bei Fettvieh war gegen den letzten Markt ein kleiner Preisrückgang zu verzeichnen. Dagegen hielt sich Einstellvieh auf den seitherigen hohen Preisen. Fette Ochsen zahlten 1000 bis 1240 M., Zugochsen 750—1000 M. das Paar. Rube kosteten 300—530 M., fette Rinder 250 bis 320 M. und Einstellrinder 130—250 M. per Stück. — Der Schweinemarkt war ebenfalls gut besetzt, aber es entwickelte sich bei gedrückten Preisen ein laues Geschäft, sodass manches Stück unverkauft blieb. Milchschweine galten 20—40 M. Käuferpreise 40—80 M. per Paar.

Stuttgart 8. Febr. Die Württembergische zweite Kammer, wie sich jetzt die Kammer der Abgeordneten nennt, hat in ihrer ersten Sitzung, in der zunächst noch der Alterspräsident **Baron von Leon** präsidierte, sich mit der Frage der Legitimation der Abgeordneten beschäftigt und ein längeres Referat des Abg. Dr. von **Kiene** entgegengenommen, das dieser namens des ständischen Ausschusses erstattete. Es wurde nun beschlossen, die Gewählten ohne Ausnahme für legitimiert zu erklären, die Abg. **Andre-Obernordf** und Dr. **Näbling-Wünsingen**, jedoch nur vorläufig unter dem Vorbehalt der späteren Prüfung und Entscheidung durch die Kammer. Die Ansetzungskrisen und Aktien über diese beiden Wahlen, gehen der morgen zu wählenden Legitimationskommission zu. Nunmehr folgte die heuer politisch besonders interessante Wahl des Präsidenten. Der Namensanruf ergab die Anwesenheit von 90 Abgeordneten. Es fehlte nur der Abg. **Schlische (Zir.)**, der beurlaubt war; der Alterspräsident zählte nicht mit. Die Abstimmung ergab 56 Stimmen für **Payer**, der, da absolute Mehrheit den Ausschlag gibt, wiedergewählt war, was teilweise mit lauten Bravourufen begleitet wurde. Das Zentrum hatte für Dr. v. **Kiene** gestimmt, der 23 Stimmen erhielt. Auf Staatsrat v. **Balz** fielen 8 Stimmen, auf **Viesching** und **Walter** je eine; außerdem wurde ein weisser

Zettel abgegeben. Präsident v. **Payer** hielt nun die übliche Dankesrede, in der er um Unterstützung und Nachsicht bat und versprach sein bestes dranzugeben, um die Geschäfte eifrig und unparteiisch zu leiten und die Ordnung, das Ansehen und die Würde des Hauses nach allen Richtungen zu wahren. Es wurde dann der Einlauf mitgeteilt, in dem sich der Etat, der Entwurf einer Bauordnung und ein Ausführungsgesetz betr. den Unterstützungswohnsitz befinden. Das Zentrum hat seine parlamentarische Wirksamkeit durch die Stellung von 7 Anträgen sozialpolitischer Natur begonnen. Ein weiterer Antrag bezieht sich auf die Revision der Geschäftsordnung. Diese 7 Anträge betreffen die Vereinigung der Gewerbeaufsichtsbeamten zur Erledigung wichtiger und schwieriger Geschäfte zu einem unter dem Ministerium stehenden Kollegium unter Hinzuziehung von Arbeitgebern und Arbeitern, die Einführung gemischter Arbeitskammern, die Unterstützung derjenigen Gemeinden, denen durch den außerordentlichen Schneefall besonders hohe Kosten erwachsen sind, eine Revision der Gebäudebrandversicherung zu Gunsten der Versicherten, die Befestigung der immer noch sich zeigenden Mängel im Submissionsverfahren, eine Revision des Beamtenengesetzes und Uebernahme der Fleischbeschaugebühren auf die Bundesstaaten. Morgen finden die Wahlen der Vizepräsidenten, der Schriftführer und der Mitglieder mehrerer Kommissionen statt.

Stuttgart 8. Febr. (Von Landtage). Die Neueinrichtung des Seniorenkonvents ist glatt zu Stande gekommen. Der Seniorenkonvent hat schon heute Abend seine erste Sitzung abgehalten. Zu denselben gehören außer dem Präsidenten v. **Payer** jeweils die beiden Vorstände aller Fraktionen und zwar vom Zentrum: Dr. v. **Kiene** und **Gröber**; von der Volkspartei: **Viesching** und **Schmidt**; von der Deutschen Partei: Prof. Dr. **Hieber** und Staatsrat v. **Balz**; vom Bund der Landwirte: **Haug-Langenau** und **Kraut**; von der Sozialdemokratie: **Keil** und **Hiltenbrand**.

Neckarrens 8. Febr. In letzter Zeit wurden hier 3 Diebstähle verübt, ohne eine Spur von den Dieben entdecken zu können.

Das Doktor-Fräulein.

Novelle von Alwin Römer.

(Fortsetzung.)

Es war **Hubert Erdmann**, der da als Retter in der Not erschienen war. Ein Entschluß hatte sich in ihm ausgereift, in den Tagen seiner Abwesenheit. Er wußte nun, daß es eine große, starke Neigung war, die sein Herz noch einmal gefangen genommen hatte, und er wollte um Lenoren werden, wie auch seine Mutter sich entscheiden mochte. Wie eine gütige Fügung erschien es ihm, daß er der Geliebten hier begegnete, noch ehe er den Fuß über die Schwelle des eigenen Heims gesetzt hatte und der Wunsch wachte mächtig in ihm empor, die Gelegenheit beim Schopfe zu fassen und sich die Entscheidung über seine Zukunft auf der Stelle zu holen. Als der fröhliche Krieg durch gegenseitigen Juruf zu einem ehrenvollen Waffenstillstand für beide Teile geführt worden war, wollte er endlich Lenoren begrüßen und sie zu einem kurzen Spaziergang an seiner Seite bewegen. Aber sie hatte die letzten Augenblicke des Getümmels benutzt und war auf ihren Schlittschuhen hurtig davongefahren, als könne sie fliehen vor der herzklopfenden Anruhe, die sich ihrer bemächtigt hatte.

Enttäuscht sah er sich überall um, bis sie hinter dem Gebüsch einer vorgeschobenen Auserpartie wieder sichtbar wurde. Da ließ er sich hastig von dem größten der Jungen die Schlittschuhe geben, schnallte sie an und jagte hinter ihr drein. Sie hatte eine Ausbuchtung des Teiches erreichen wollen, von der aus ihr Weg direkt nach Fichtenstein hinüberführte. Doch wie sie nun merkte, daß sie verfolgt wurde und nicht mehr dazu kommen würde, die Schlittschuhe abzuschnallen, bevor **Hubert Erdmann** sie erreichte,

faufte sie, von einer seltsamen Angst erfaßt, nach der östlichen Verbreiterung des Teiches hinüber, die von der Dorfjugend wegen noch bestehender Einbruchgefahr sorglich gemieden wurde. Auch sie hatte man vor dieser Stelle gewarnt. Aber in diesen Augenblicken war ihr das alles gleichgültig. Ihre schone Mädchenhaftigkeit hatte es wie durch ein zu ihr überströmendes Fluidum erkannt, was in der Seele dieses Mannes zur Reife gebiehen war. Ach, und das durfte nicht sein! Es war ja nur eine nutzlose Qual, die sie sich und ihm ersparen mußte. Wie ein Pfeil fast schoß sie vorwärts. Aber die Angst um ihr Leben, die ihn nun besiel, verdoppelte auch seine Kräfte. Der Zwischenraum, der sie trennte, wurde kleiner und kleiner. Nun waren es nur noch wenige Meter und jetzt konnte er sie fast mit dem Arm erreichen. Von drüben her klang aus den Reihen der nachspähenden Kinder ein helles „Hurra“ herüber. Da machte sie eine letzte verzweifelte Anstrengung. Aber er hatte damit gerechnet und kam ihr in einem tausenden Bogen zuvor. Wie sie zur Seite ausweichen wollte, streifte er sie hart und wie mit einem Zauberschlage hatte die wilde Jagd ihr Ende gefunden. Beide hatten sie das Gleichgewicht verloren und kamen Seite an Seite zu Fall.

Hubert Erdmann holte tief Atem nach dem tollen Lauf. Ihn war trotz des Falles ungeheuer wohl. Doch ihr, in deren Ohren das Blut in jähen Stößen brausete, hatte der Atemzug wie ein leises Stöhnen gelungen. Sie raffte sich zusammen und erhob sich. Und nun fragte sie angstvoll sich zu ihm niederbeugend: „O, Gott, Herr Erdmann, haben Sie sich sehr wehe getan?“

Da lachte er hell auf und sah ihr in das glühende Gesichtchen. „Nein, liebes Fräulein“, flüster er dann, „ich fühle so gut wie nichts. Aber Sie —?“

„Ja? — O, mir ist nichts geschehen, doch vorläufig handelt es sich um Sie!“

Einer der Diebstähle wurde mit der größten Frechheit ausgeführt. Der Hausbesitzer war kurze Zeit außer dem Hause, die Ehefrau dagegen befand sich in der nebenanliegenden Stube. Der Dieb betrat das Zimmer, öffnete die Kommode, entnahm derselben 80 M und verschwand. Die Ehefrau glaubte, der Mann sei zurückgekommen und machte sich an der Kommode zu schaffen.

Horb 8. Febr. Gestern Abend wurde hier ein Eisenbahnwagen fetter Hämmel vermutlich nach Haslach verladen, in dem benachbarten Gutingen mußte der Wagen abgehängt werden, da auf dieser kurzen Strecke 13 Stück derselben erstickt waren; auf welche Weise das möglich war, ist bis jetzt noch ein Rätsel. Den Käufer der Tiere, Weggermeister Franz in Haslach, trifft ein empfindlicher Schaden.

Nordstetten OA. Horb 8. Febr. Hier wurde heute vormittag aus Anlaß des 25jähr. Todestags von Berthold Auerbach im Beisein einer stattlichen Teilnehmerzahl aus nah und fern am Geburtshaus des Dichters eine Erinnerungstafel enthüllt. Die Uebergabe an die Gemeinde Nordstetten vollzog Geh. Hofrat Prof. Otto Güntter. Der Feier am Geburtshaus war ein schlichter Gedächtnisaft am Grabe Auerbachs vorausgegangen.

Heilbronn. Seit längerer Zeit liefen Klagen über die schlechte Beschaffenheit der Milch ein, welche hiesige Abnehmer von dem Milchhändler Friedrich Brändle in Ellhofen, OA. Weinsberg, bezogen, Mehrfache Kontrollierungen führten zu keinem überweisenden Ergebnis, weshalb der Verdacht entstand, die Milch werde erst nach vorgenommener Kontrolle innerhalb der Stadt verfälscht. Dieser Verdacht fand durch eine am 28. Januar vorgenommene überraschende Untersuchung seine volle Bestätigung: die 24 Jahre alte Tochter Karoline Brändle, welche seit mehreren Jahren die Milch für ihren Vater hierher liefert, hatte in mehreren Milchkannen etwa 30 Liter Wasser verborgen, das sie ihrem Zugeständnis gemäß dazu benützte, die von ihr eingeführte Milch nach stattgehabter Kontrolle zu verfälschen und dann an die Kunden zu verkaufen. Die Brändle brachte täglich etwa 75 Liter Milch in die Stadt und verkaufte hier etwa 115 Liter; sie hat also der Milch annähernd 40 Liter Wasser beigemischt und ihre Kunden damit betrogen. Die chemische Untersuchung der Milch hat bis zu 40% Wasserzusatz nachgewiesen. Strafgerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Mergentheim 7. Febr. Dem heutigen Schweinemarkt wurden zugeführt: 382 Saug- und 18 Käuferf Schweine. Es kostete ein Paar Saugf Schweine 24—45 M, Käufer 52—72 M. Etwa ein Drittel blieb unverkauft.

Ulm 7. Febr. (Strafkammer.) Bis zum Sept. v. Js. kamen in dem Manufaktur-

waren- und Aussteuergeschäft von C. Doll hier Waren diebstähle von erheblichem Umfang vor, als deren Verübenden sich gestern 8 vormalige Ladnerinnen des Geschäfts vor der Strafkammer zu verantworten hatten. Es kam dabei zutage, daß die Beschuldigten teils selbst sich allerlei Waren, worunter hauptsächlich Aussteuerartikel, aus dem Geschäft genommen haben, teils sich solche gegenseitig „verkauften“, wobei entweder nur geringe oder gar keine Zahlungen geleistet wurden. Auf diese Weise und durch Wegnahme von Rabattsparmarken wurde das Doll'sche Geschäft um etwa 2800 M geschädigt. Eine der Beteiligten wurde freigesprochen, die andern, Mädchen im Alter von 17—26 Jahren, erhielten Gefängnisstrafen im Umfang von 10 Tagen bis zu 2 Monaten, wobei die erlittene Untersuchungshaft jeweils zur Anrechnung kam. Außer den Diebinnen hatten sich 3 Frauen, darunter waren 2 die Mütter von diesen, wegen Hehlerei zu verantworten; eine der Mütter ging straffrei aus, die übrigen erhielten 2 bezw. 3 Wochen Gefängnis.

Konstanz 8. Febr. Der frühere Expresgutbestätter Höfel, der kürzlich vom Schwurgericht in der gemeldeten Eheffaire (Höfel hatte bekanntlich den Liebhaber seiner treulosen Frau durch zwei Schüsse aus einem Terzerol in Brust und Rücken tödlich verwundet) freigesprochen worden ist, wurde seitens der Generaldirektion wieder angestellt. Diese Wiederanstellung ist Höfel wohl zu gönnen, da er gerechtfertigt aus der Gerichtsverhandlung hervorging und das Vertrauen des Publikums ungeschmälert genießt.

Planstadt b. Schwyzingen 5. Febr. Als Kuriosum dürfte von hier zu berichten sein: Heute früh fand die Vergebung der freigewordenen Polizeidienerstelle statt. Es hatten sich 5 Bewerber gemeldet. Anwesend waren in der Gemeinderatsitzung der Bürgermeister und 4 Gemeinderäte. Bei der Abstimmung erhielt jeder der 5 Bewerber je eine Stimme. (1)

Wimpfen 8. Febr. In einem Stalle des Klosters hier brach Feuer aus, das auch das Kloster selbst ergriff und die ganze Westseite in Brand setzte. Auch die Klosterkirche, die viele und reiche Kunstschätze barg, war gefährdet, wurde aber Dank der angestrengten Tätigkeit der Feuerwehr gerettet.

Berlin 8. Febr. Die polnische Landtagsfraktion hat darauf verzichtet, ihre Haltung bezüglich des polnischen Schulstreiks in einer besonderen Interpellation gegenüber der Staatsregierung zum Ausdruck zu bringen, namentlich weil sie befürchtet, die erforderliche Unterstützung zu einer solchen Interpellation nicht zu erhalten. Aus diesem Grunde will sie ihre Klagen und Beschwerden bei Beratung des Kultus-Etats vorbringen.

Berlin 8. Febr. Nach den letzten der Kolonial-Zeitschrift zugegangenen Nachrichten ist es dem Hauptmann Dominik in Kamerun gelungen, die seit langer Zeit unbotmäßigen Maffa-Häuptlinge zur friedlichen Unterwerfung zu bringen. Im Maffa-Gebiet soll eine Militär-Station angelegt werden. Gegenwärtig hat Dominik den Auftrag, eine fahrbare Straße von Nangaboko über Bertua nach den Quellen des Gume-Flusses anzulegen.

Berlin 8. Febr. Die Blätter berichteten dieser Tage, daß der ultramontane „Bayrische Kurier“ vertrauliche Briefe veröffentlicht habe, die während der Wahlkampagne zwischen dem Reichskanzler und dem Vorsitzenden des Deutschen Flottenvereins, General Reim, gewechselt worden sind und die nur durch Einbruch oder Diebstahl zur Kenntnis des offiziellen Zentrumsorgans gekommen sein können. Die „Bos. Jtg.“ teilt hierzu mit, daß die Staatsanwaltschaft das Verfahren wegen schweren Diebstahls eingeleitet hat.

Mailand 8. Febr. Bei der Explosion eines Sauerstoffbehälters wurde dem Besitzer der deutschen Apotheke, Hans Nikolai aus Leipzig der Kopf vollständig abgerissen, sodaß er auf der Stelle tot war.

Mailand 8. Febr. Der Schneefall in ganz Oberitalien dauert fort. Besonders in Modena und Parma liegt der Schnee sehr hoch. In den Provinzen mußten die Kleinbahnen und die Straßenbahnen den Betrieb einstellen.

Pensa (Rußland) 8. Febr. Der Gouverneur Alexandrowski, bekannt als Generalbevollmächtigter des Roten Kreuzes im russisch-japanischen Krieg, wurde beim Ausgang aus dem Theater durch einen Revolvererschuß getötet. Weitere Schüsse des Attentäters töteten den Gehilfen des Polizeimeisters, einen Schutzmann, und einen ihn verfolgenden Theaterdekorateur nieder. Der Mörder wurde schwer verwundet ins Hospital gebracht, wo er starb. Ueber den Mordanschlag werden noch folgende Einzelheiten berichtet: Als der Gouverneur gestern nach Schluß der Vorstellung das Theater verließ, drängte sich ein junger Mensch durch das Publikum an ihn heran und feuerte einen Revolvererschuß auf ihn ab, der den Gouverneur ins Genick traf und den sofortigen Tod herbeiführte. Nachdem der Mörder auch den Gehilfen des Polizeimeisters niedergestreckt hatte, bevor dieser seinen Revolver abzufeuern vermochte, flüchtete er in das Theater, wo der Direktor versuchte, den Mörder zu ergreifen; dieser feuerte auf den Direktor, traf aber nicht ihn, sondern einen Schutzmann, der tot zusammenbrach. Der Regisseur, der gleichfalls den Mörder festzuhalten versuchte, erhielt eine schwere Schußwunde. Die entstandene Verwirrung benutzend, flüchtete der Mörder darauf in die Damengarderobe

„Ich danke ergebenst!“ entgegnete er aufspringend. „Aber es ist doch ein gutes Wort, was Sie da gesagt haben. Und wenn ich es meiner Mutter erzähle, wird sie zufrieden damit sein. Denn dieser kleine Wettlauf war beinahe noch schöner als eine Tanzprobe, für die meine gute Mutter nämlich schwärmt!“

„Eine Tanzprobe?“ fragte sie erstaunt und ließ sich von ihm den Schnee von den Kleidern klopfen. „Wie ist das zu verstehen?“

„Das ist eine richtige kleine Geschichte, Fräulein Rümelin! Oder muß ich wieder „Frau Doktor“ sagen?“

Sie wehrte es unter einer reizenden Protestgebärde ab und er fuhr fort: „Meine Mutter hat nämlich ein köstliches Rezept, um das gute Herz einer jungen Dame sicher zu ergründen!“ Und nun erzählte er ihr, wie seine Mutter ihn hatte bewegen wollen, Fräulein Regina Kolbig in eine kleine Temperamentfalle zu locken.

„Und warum haben Sie es nicht getan?“ fragte sie schallhaft verlegen. Da antwortete er von seinen Empfindungen fortgerissen:

„Und das fragen Sie mich, Fräulein Rümelin?“

Sie sah ängstlich zur Seite und das Herz stand ihr fast still vor Schreck über den verräterischen Klang seiner Stimme.

„Aber ich bitte sehr, Herr Erdmann —“ sagte sie unsicher und fing an, dem Ufer zuzufahren. Indessen so leicht wollte er sie sich denn doch nicht entgehen lassen. Er blieb hart an ihrer Seite und flüsterte leidenschaftlich:

„Ach, daß ich Sie liebgewonnen habe, Fräulein Lenore, müssen Sie ja längst fühlen. Und Ihre Hast, mir jetzt zu entfliehen, beweist es auch!“

„Kein Wort weiter, Herr Erdmann!“ bat sie erregt.

„Es muß mir von der Seele herunter, was ich die Tage her in

meinem Kopfe hin und her gewälzt habe. Sie müssen mich ganz aussprechen lassen!“

„Ich muß nach Haus!“ sagte sie zögernd und lenkte dem Ufer zu, da sie in die Nähe des Plages gelangt waren, von dem aus ihr Heimweg zu erreichen war.

„So werde ich Sie begleiten!“ erklärte er entschlossen und entledigte sich seiner Schlittschuhe. Und indem er ihr nun Ritterdienste leistete und auch ihr die Stahlschuhe von den zierlichen Lederstiefelchen löste, klang es leidenschaftlich bewegt, von seinen Lippen:

„Wie lange hatte ich die Hoffnung aufgegeben, noch einmal ein Wesen zu finden, das mir so ganz das Herz ausfüllen könnte, wie einst Ingeborg Walter! Da kamen Sie, Lenore! Und schon an jenem Morgen, als ich Sie drüben am Walbrand fand, wo Sie in Ihrer schlichten Weise dem armen Tagelöhnerkind Hilfe leisteten, schlug mir das Herz in stillen Entzücken. Seitdem habe ich Sie so lieb gewonnen, daß ich erkenne, wie gut es das Schicksal doch mit mir meint, trotz der langen, öden Jahre voll schweigsamen Entbehrens und grüblerischer Trauer! Und wenn nur ein Fünkchen von Neigung in Ihrem Innern für mich glüht, so lassen Sie mich jetzt nicht ohne Hoffnung von sich gehen. Lenore, ich bitte herzlich, sagen Sie nun ein Wort, ein einziges, das mir eine Aussicht bietet. Ich will ja gerne warten!“

Sie sah, fassungslos von diesem heißen Ausbruch seiner Empfindungen auf sein leicht gewelltes Haar herab und große, schwere Tränen rollten ihr aus den schönen Augen. Ach, am liebsten hätte Sie dieses Haupt in ihre Hände genommen und ihm mit einem Kuß die Antwort gegeben, die ihr Herz mit jeder neuen Blutwelle bittieren wollte. Aber sie dachte an Ingeborg und was sie ihr geschrieben. (Fortsetzung folgt.)



und ließ sich dort von einem nicht abnennenden Dienstmädchen die nach dem Bodenraum führende Treppe zeigen. Auf dieser Treppe wurde später der Mörder, der sich selbst einen Schuß beigebracht hatte, bewusstlos aufgefunden und starb im Hospital, ohne daß seine Person festgestellt werden konnte. Die von ihm benutzten Kugeln erwiesen sich als mit Cyankali vergiftet.

New-York 5. Febr. Aus Hawaii wird über eine bemerkenswerte rege Tätigkeit der Japaner berichtet. Es leben dort augenblicklich 60000 Japaner, darunter 40000 Erwachsene; davon sind 15000 als Soldaten ausgebildet und 6000 haben den russisch-japanischen Krieg mitgemacht. Man sagt, daß monatlich etwa 2500 Soldaten nach Hawaii kommen. Die Gewehrhandler von Hawaii verkaufen große Posten von Waffen und Munition und aufgeregte Amerikaner wollen bei Mondschein die Japaner exerzieren gesehen haben. Ein japanischer Offizier soll gesagt haben, es sei sicher, daß Japan innerhalb 18 Monaten den Vereinigten Staaten den Krieg erklären werde. Gegenüber dieser Privatmeinung erklärt Baron Hayashi, der japanische Minister des Aeußern, Japan denke nicht im geringsten an einen Krieg mit den Vereinigten Staaten.

Vermischtes.

Das Telephonnetz der Welt. Nach einer französischen Statistik gab es Ende des Jahres 1905 5 288 000 km Leitungen in städtischen Telephonnetzen. 1 734 000 kamen davon auf Deutschland, 226 000 auf das staatliche Telephonnetz in England und 1 087 000 auf die private englische Telephongesellschaft, 484 000 auf Frankreich, 200 000 auf die Schweiz, 138 000 auf Rußland, 950 auf das staatliche Netz und 130 000 auf Privatgesellschaften in Italien, 92 000 auf Norwegen, 14 000 auf Schweden, 64 000 auf die Niederlande. Die Gesamtzahl der Stadtgespräche erreichte 2842 Millionen; davon kamen auf England 950 Millionen, Deutschland 908 Millionen, Frankreich 205, Rußland 200, Italien 102, Niederlande 50, Schweiz 27 Millionen.

(Eingefandt.)

Seit Jahren hatten wir keinen solchen Winter wie heuer, trotzdem ist es um die Schlittschuhbahn in unserer Stadt schlecht bestellt. Freilich, eine städtische Eisbahn ist da!! — Aber sie ist nicht benutzbar!! — Bei der letzten großen Kälte bot die Nagold Gelegenheit dem schönen Schlittschuhsport zu huldiven, da konnte man die städtische

Eisbahn entbehren. Aber jetzt, wo es schon tagelang genügend kalt ist und man an andern Orten längst die Eisbahnen benützen kann, wäre es wirklich wünschenswert, daß die städt. Eisbahn gut in Stand gesetzt würde. Daß das leider nicht der Fall ist — ist kümmerlich!

Standesamt Calw.

Geborene.

- 19. Jan. Lore, Tochter des Gotthold Müller, Kaufmanns hier.
- 1. Febr. Erwin Walter, Sohn des Jakob Hennefahrt, Jacquardwebers hier.
- 5. " Friedrich Eugen, Sohn des Otto Eugen Marquart, Fabrikarbeiters hier.
- 5. " Henriette, Tochter des Johann Evangelist Uttenborfer, Lehrer für neuere Sprachen hier.

Getraute.

- 2. Febr. Roman Stelzer, Sergeant beim 8. Bezirkskommando Calw mit Emilie Schable von hier.

Gestorbene.

- 21. Jan. Barbara Katarine Schwenker, ledig hier, 60 Jahre alt.
- 5. Febr. Gustav Adolf Friedrich Kohler, Leimfabrikant hier, 39 Jahre alt.

Amtliche und Privatanzeigen.

Zwernberg.

Stangen-Verkauf.

Am Donnerstag, den 14. d. M., mittags 1 Uhr verkauft die Gemeinde auf dem Rathaus:

- 193 Stück Hopfenstangen I. Kl.,
- 82 " Hagstangen,
- 119 " Reiststangen.

Sämtliches rottannen.

Spar- und Vorschubbank Calw

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Wir haben den Zinsfuß für die bei uns auf Kündigung angelegten Gelder vom 1. Januar 1907 bis auf weiteres auf $3\frac{3}{4}\%$

erhöht. Von einer Erhöhung des Zinses für die auf **Schuldscheine** und in **laufender Rechnung** entnommenen Gelder haben wir vorläufig abgesehen.

Dorstand und Aufsichtsrat.

Geschäftsübernahme und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich den Betrieb des

Hotel Jhle,

Stuttgart, Schellingstrasse 5, Fernsprecher Nr. 891, in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofes, übernommen habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die Zufriedenheit meiner werten Gäste zu erwerben.

Reine Weine. Vorzügliches Bier. Gute Küche.
Mittagstisch von 80 Pfg. an. Dinners von 11/2 Uhr an.
Aufmerksame Bedienung.
Schöne Zimmer. Gute Betten.

Um geneigten Zuspruch bittet

C. Berguenheuse,

seither Küchenchef im Hotel Schwabenbräu, Stuttgart.

Die glückliche Geburt eines Mädchens zeigen an

Prof. Steudel u. Frau Emmy, geb. Scipio.



Heute Sonntag nachmittags 5 Uhr Monatsversammlung mit Aufnahmen im Lokal (Löwen). Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Ausschuss.

Neuenbürg.

Ein jüngerer Schmiedegeselle

kann sofort eintreten bei Emil Genkle, Schmiedmstr.

Auch kann ein kräftiger Junge bis Ostern unentgeltlich in die Lehre eintreten bei Obigem.

Empfehle auf jeden Sonntag: Rahmgefülltes.

Eugen Hayd, Konditor.

Charakter,

das verborgene Seelenleben, schlummernde Neigungen, Talente und Tugenden, Fehler und Schwächen enthüllt aus Handschrift, Kopf- und Gesichtsforn und erteilt wertvolle Binde für die Erziehung, Berufswahl, Ehe.

D. Ammon, Graphologe und Astrologie-Experte, 3. St. Galkhof 3. Höhe, Calw.

Nur kurze Zeit! Charakter-Stizze mündlich M. 1.— schriftlich " 8.—

Ein Mädchen,

das die Landwirtschaft versteht und einfach kochen kann, wird bei hohem Lohn und guter Behandlung gesucht. Von wem, sagt die Exped. ds. Bl.

Eüchtige Lauffrau oder Mädchen

wird bei guter Bezahlung auf 1. April gesucht. Von wem, ist zu erfahren durch die Red. ds. Bl.

Liebenzell. Ein kräftiger, wohlherzogener Junge

findet gute Lehrstelle bei Friedrich Diefendach, Metzgermeister.

Javelstein. Eine schöne hochtrachtige Ziege hat zu verkaufen Zeeb.

Ostelsheim. Einen Familienschlitten, sowie 1 bereits noch neuen Holzschlitten setzt dem Verkauf aus Gehring 3. Adler.

Proporz.

An die geehrten Arbeitnehmer. Vortrag findet statt über August und Augustana. Zeit: Binnen Jahresfrist. Ort: Oberamtsstadt. Evangelisches Arbeitersekretariat u. Volksbüro für Württemberg. Stuttgart, Gerberstr. 2a. J. A.: Ludwig Schauler.

Calw.

Ein schwarz und weißgefleckter Halbhund, auf den Namen „Minka“ gehend, hat sich am letzten Donnerstag, den 31. v. Mts., verlaufen und bittet man, denselben bei dem Unterzeichneten abzugeben.

J. Prof. im Gasthaus zur „Traube“. Vor Ankauf wird gewarnt.

Wassmühle b. Teinach. Weil überzählig, feige ich

3 Pferde:

1 3jährigen Fuchswallach,
1 6jährigen Braunwallach,
1 älteren Schimmelwallach
dem Verkaufe aus.

Michael Zülle, Müller.

Nigrin

gibt prächtigen Glanz.



In den meisten Geschäften zu haben. Fabrikant: Carl Genmer, Göppingen.

„Waldorf-Astoria-Cigaretten!“





Um den **Sinn für Sparsamkeit**

zu fördern und zur Ansammlung von Spargelbern zu Hause weitere Gelegenheit zu geben, haben wir in Verbindung mit unserer Sparkasse eine Neuerung eintreten lassen. Wir überlassen unsern Sparkassen-Einlegern, sobald mindestens **M 5.—** eingelegt sind, eine geschmackvoll angefertigte

Sparbüchse,

welche Eigentum der Creditbank bleibt und zu welcher wir allein den Schlüssel besitzen. Diese Sparbüchse soll von Zeit zu Zeit an unserer Kasse vorgezeigt, in Gegenwart des Ueberbringers von uns geöffnet und der angesammelte Inhalt dem Conto des Einlegers gutgeschrieben werden. Bedingung ist nur, daß die Sparbüchsen **mindestens alle Vierteljahr einmal** vorgezeigt und geöffnet werden.

Nach den bereits vorliegenden Anfragen zu urteilen, werden sich diese Sparbüchsen, wie überall, wo sie bereits eingeführt sind, auch hier bald allgemeiner Beliebtheit erfreuen.

Creditbank

für **Landwirtschaft und Gewerbe in Calw**
eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

Spar- und Vorschußbank Calw

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.

Die Generalversammlung

findet am **Sonntag, den 17. Februar, nachmittags 3 Uhr**, in der **Brauerei Dreiß** statt.

Tagesordnung:

- 1) Erstattung des Rechenschaftsberichts;
- 2) Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinns;
- 3) Beschlußfassung wegen Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat;
- 4) Wahl eines Kontrollleurs;
- 5) Wahl von 3 aus dem Aufsichtsrat statutengemäß ausscheidenden Mitgliedern;
- 6) Auszahlung der Dividende aus vollen Geschäftsguthaben.

Die Genossen werden zu zahlreichem Erscheinen freundlich eingeladen. Der Geschäftsbericht ist zur Einsichtnahme der Mitglieder im **Bauzimmer** angelegt.

Calw, 7. Februar 1907.

Der Vorstand:

Hermann Wagner. Paul Georgii.

Calw.

Geschäftsanzeige und Empfehlung.

Der verehrlichen Einwohnerschaft von Stadt und Land mache ich die ergebene Anzeige, daß ich unter heutigem Tage hier ein

Glasereigeschäft

eröffnet habe. Ich halte mich sowohl in der **Bauglaserei** als auch in den **Einrahmen von Bildern und Spiegeln**, sowie in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten aufs angelegentlichste empfohlen.

Als langjähriger Arbeiter bei Hrn. Glaser Händler bin ich in der Lage allen Anforderungen gerecht zu werden und sichere pünktliche Arbeit und billige Preise zu.

Georg Gauss, Glaser.

Meine Werkstatt befindet sich bei Hrn. Privatier Reichert, **Lederstraße Nr. 98.**

Calw.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Montag, den 11. Februar 1907**, im Gasthof zum „**Badischen Hof**“ hier stattfindenden

Hochzeitsfeier

und zur **Nachhochzeit** am **Dienstag, den 12. Februar 1907**, in unser elterliches Haus, **Restauration zum „Teinachtal“**, freundlichst einzuladen.

Julius Seeger,

Sohn des Joh. Seeger, Bäckermeisters hier.

Pauline Braun,

Tochter des Heinr. Braun, Sägewerkbesitzers in Teinachtal.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich Paul Adloff in Calw.



Nicht zu verwechseln mit sogenannten Mostkonserven, Chemikalien oder Essenzen ist

Apfelmoststoff

Nur aus Apfelmoststoff bereitet man einen guten gesunden **Haustrunk** das Liter zu ca. **6 Pfg.**

Patentamtlich geschützt.

Apfelmoststoff ist Naturprodukt nach neuestem Konservierungsverfahren aus feinsten Früchten, darunter dem Apfel selbst zusammengesetzt. Zu 100 Ltr. Most braucht man nur 5 1/2 Ko. Zucker, sonst keinerlei Zutaten. Apfelmoststoff gibt deshalb kein faden Zuckerwasser, sondern einen kräftigen erfrischenden Haustrunk bei einfacher Zubereitungsweise. Apfelmoststoff kommt in 150, 100 u. 50-Liter-Portionen zum Verkauf und ist zu haben in den Niederlagen. Wo solche nicht vorhanden, direkt ab Plochingen. Prospekte gratis und franko.

Man verlange das grosse, schwere Packet mit dem Apfel.

Alleinige Hersteller: **Weiss & Co., G. m. b. H., Plochingen a. N.**

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Reines frisches Hundeschmalz
verkauft

Dingler am Marktplatz.

Säuhfett Marke Büffelhaut

alterprobtes bestes Mittel zur Erhaltung des Leders. Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Namen und kaufe nur Büchsen mit dieser Säuhmarke, welche 20 und 40 Pfg. zu haben sind:

- Calw: Eugen Dreiss, B. Hauber, Erb. Kern, J. C. Mayer's Nachf, G. Pfeiffer, L. Schlotterbeck, Chr. Schlatterer, Otto Stikel, K. Otto Vinçon.
- Althengstett: Chr. Straile.
- Altbürg: M. Rexer.
- Gechingen: J. Krauss.
- Hirsau: D. Kemmel, H. Wirth.
- Liebenzell: Fr. Schoenen.
- Mödlingen: Gottl. Graze.
- Neubulach: J. Seeger.
- Ostelsheim: C. Fischer.
- Stammheim: L. Weiss.
- Zavelstein: H. Wiedenmayer.

Eine schwere Kuh

mit 2. Kalb jetzt dem Verkauf aus **Mich. Rappler** in Oberföllbach.

MAGGI'S
10 Pfg. =
Fläschchen
ermöglichen es jedermann **MAGGI'S altbewährte Würze** praktisch kennen zu lernen. **Überall zu haben.**

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat.

A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen bei Frankfurt a. M.

Schwemmsteinfabrik

älteste von **Phil. Gies, Neuwied**, liefert gute Ware außer Synbitat.

Altensteig.

Einen kräftigen

Schreinerlehrlingen

nimmt unentgeltlich in die Lehre **M. Kalmbach, Möbelschreiner.**

